

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 12

Rubrik: Soldaten schreiben uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

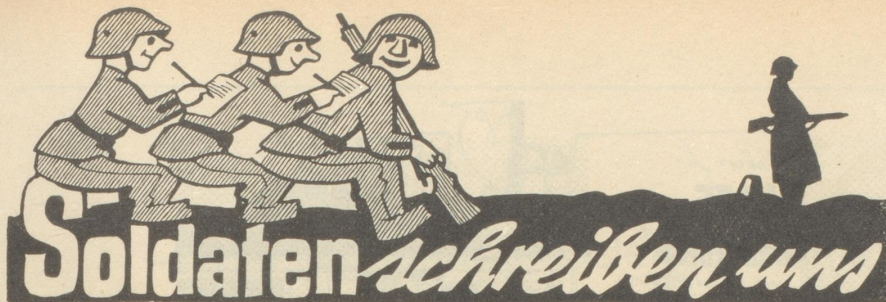
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Gruppe Füsiliere ist mit Stellungsbau beschäftigt. Füsilier Bisi stochert schon über drei Stunden mit dem Pickel im Loche herum. Kommt ein junger Leutnant dazu und bemerkt:

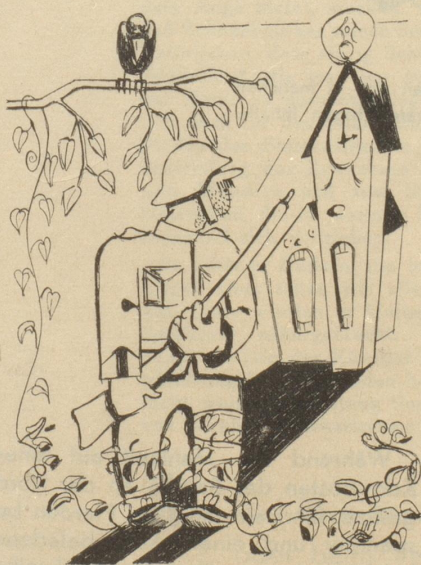
«Füsilier Bisi, wie lang wänd Sie no pickle da undä?, nämet Sie ämal a Schuffle und werfed Sie d'Erde zum Loch usä.»

Bisi, seelenruhig: «Ist nüd nötig, Herr Lütnant; wenn sich dänn d'Erdä dreiht i der Nacht, fällt denn der Dräck vo sälber usä!»
Ad. Schw.

Neulich gab es bei uns auf dem Kommandobureau der M.S.A. ein lustiges Intermezzo. Unser Major, der über den Akten eines Patienten saß, sagte zu einem Pfadimeitli aus dem Welschland: «Holen Sie mir doch bitte die Personalien aus der Kanzlei.»

Das Pfadi ging und erschien nach kurzer Zeit wieder in der Tür und hinter ihm — das gesamte Personal der Kanzlei mit gwundriger Miene. Der Major war nicht minder erstaunt, erfafte aber die Situation sofort und die «Personalien» konnten erleichtert an ihren Arbeitsplatz zurückkehren.

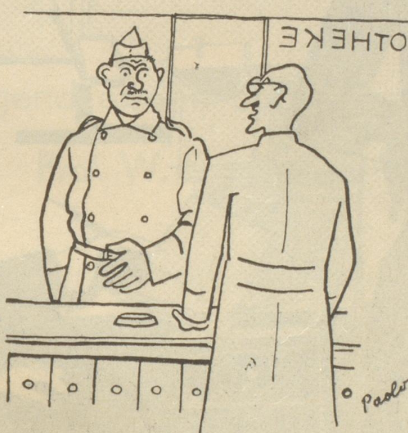
Das welsche Pfadi war sehr rot geworden...
H. u. M. O.



Stoßseufzer der Schildwache:
«O lieber Gott, lass' fünfi werden, am liebsten schon um drei!»

Schütz Chäppeli hat unerträgliche Hühneraugenschmerzen. In seiner Verzweiflung entschließt er sich zu einer Behandlung im Krankenzimmer.

Der Sanitäter sieht sich die Sache an, läßt sich dann von einem Kameraden eine Aspirin-tablette geben, rührt sie mit Wasser an und streicht dem Patienten den Brei aufs Hühnerauge!!
Br.



Füsilier Knüsli muß für den Fourier in die Apotheke:

«I söß Insektpulver ha.»
«Für wie viel?»
«Säb weiß ig nid — die chame nümme zelle!»

Mobilisation! Der Steisetzer-Walti het's während em pflästere vernoh, im Stedtli inne. Grad so erschrocke isch er nid ab der Neuigkeit — i Gottsname, we's sy mueß.

Er het's Wärczüg zäme packt, isch do u dert no go nes Zweuerli verdrücke um Nöchers z'vernäh u het du gäge hei zue gstüüret.

Wo-n er i d'Stube ine chunt, seit er am Muetli: «Dänk au, jetz müesse mer no go d'Gränze bsetze!»

«E du min Gott», seit das, «wo weit dir do d'Steine au här näh!»
E. B.

Füsilier X. hat Besuch von seiner Familie bekommen. Sein 6-jähriger Bub sieht sich das Militärleben eine Weile an und läßt sich vom Vater Erklärungen dazu geben. Auf einmal fragt er ihn ganz spontan: «Du, Vatti, git's eigetli au derigi Soldate, wo na weniger sind als Du?»
Fritz

Beim Grabenbau

Jäh fällt ein Pickel aus dem Takt, der Koller hat den Hans gepackt!

«Was graben wir denn da am Rain, liegt Gold in dem verdammten Stein?

Den Schnupfen vielleicht oder Gicht, mehr holen wir uns sicher nicht!»

Zwei Franken Sold, Gulasch und Spatz, die Schufferei ist für die Katz.

Nein, sag ich, mir ist alles gleich. Schaut her, das ist der letzte Streich.»

Der Stahl fährt knirschend in den Grund, mit Kraft geführt, hei wie gesund!

Und horcht! ... die Gruppe schürft und hackt erneut im alten Vierertakt.

«Meint Ihr», so tönt's aus Hansens Schlag, «daß ich die Freiheit nimmer mag?»

Mumenthaler

Bei der Mobilisation wirft der Taugliche dem Untauglichen vor, untauglich zu sein. Der Untaugliche taugt aber für jene Posten, für die der Taugliche, weil er tauglich ist, nicht mehr taugt. Und einmal ist die Zeit für Taugliche infolge Friedens vorbei. Wird dann nicht der Untaugliche dem Tauglichen erklären, daß jetzt der Taugliche für den Posten des Untauglichen nicht mehr taugt?

Wm. EL.

Zwei Soldaten treffen sich. Der eine fragt den andern: «Wo bist Du jetzt?» «In Zug im Spital wegen den L.M.G.» «Wieso und warum die L.M.G. ausge-rechnet in einem Spital untergebracht werden, wundert mich?!» «Du Dubel, ich bin doch im Spital in Behandlung wegen meinen 'Leichten Magen Geschwüren'!»
J. M.



«Rauchen gestattet!»

Buchter